

Induktion: die wichtigste Form der reduktiven Schlußweise, mit deren Hilfe neue Aussagen bzw. Aussagenverbindungen gewonnen werden. Die wichtigsten *Formen des I. sschlusses* sind: 1. Es wird von den Eigenschaften einer Teilklasse von Gegenständen auf die Eigenschaften der Gesamtklasse geschlossen.

2. Es wird von *einem Teil* einer Klasse von Gegenständen auf einen *anderen Teil* derselben Klasse geschlossen. 3. Es wird von der Wahrscheinlichkeit des Auftretens bestimmter Eigenschaften bei einer Teilklasse von Gegenständen auf die Wahrscheinlichkeit ihres Auftretens bei der *Gesamtklasse* geschlossen. Fälschlich wird auch die sog. *vollständige I.* als I. sschluß betrachtet, obwohl sie tatsächlich ein deduktiver Schluß ist.

Die I. ist von außerordentlich großer Bedeutung für den Erkenntnisprozeß; zusammen mit der —* *Deduktion*, mit der sie sich wechselseitig ergänzt, bildet sie ein grundlegendes Verfahren des erkennenden Denkens. Um zu richtigen induktiven Schlüssen zu gelangen, ist es notwendig, die wesentlichen Eigenschaften der Gegenstände und ihre Beziehungen zueinander zu untersuchen. —> *Reduktion*

induktive Methode: Gesamtheit von methodischen Regeln, mit deren Hilfe im Erkenntnisprozeß empirisches Material theoretisch verallgemeinert wird. Mittels der i. M. werden Schlüsse gewonnen, die gegenüber ihren Prämissen eine Erweiterung sind. Wichtige Regeln der i. M. wurden im vorigen Jh. von *Mill* entwickelt, und zwar die Methode der Übereinstimmung, die aus der Übereinstimmung verschiedener Erscheinungen in einem Merkmal auf die Ursache dieser Erscheinungen schließt, die Methode des Unterschieds, die aus dem Unterschied verschiedener Erscheinungen in einem Merkmal auf die Ursache schließt, die Methode

der Resterscheinung und die Methode der begleitenden Veränderungen. Die i. M. spielt eine große Rolle im Erkenntnisprozeß, der in der Fülle des empirischen Materials vom Einzelnen zum Allgemeinen, zu kausalen und gesetzmäßigen Zusammenhängen Vordringen muß.

industrielle Revolution: technische, ökonomische und soziale Umwälzung, die den Übergang vom Manufakturstadium des Kapitalismus zum Industriekapitalismus bewirkte und die materiell-technische Basis für den endgültigen Übergang vom —* *Feudalismus* zum —* *Kapitalismus* schuf. Die i. R. führte zur Herausbildung ddr. Industriebourgeoisie und des modernen Industrieproletariats. Die i. R. vollzog sich in den einzelnen Ländern sehr ungleichmäßig und zu verschiedenen Zeiten. Sie begann im letzten Drittel des 18. Jh. in England und setzte in Deutschland erst in den dreißiger Jahren des 19. Jh. voll ein. Der Inhalt der i. R. wurde durch zwei ihr zugrunde liegende technische Umwälzungen bestimmt, die Einführung der Werkzeugmaschine und die der Antriebsmaschine. Galt die Anwendung der Werkzeugmaschine ohne technische Betriebsmittel bereits als charakteristisch für die entwickelte Manufaktur, ermöglichte erst das Hinzutreten technischer Arbeitsmittel (Dampfmaschine) den Übergang zur Fabrik. Die i. R. war ein lang andauernder Prozeß, in dessen Verlauf sich mit der Entwicklung der maschinellen Großproduktion die materiell-technische Basis des Kapitalismus herausbildete. Die technische Umwälzung beschleunigte das Vordringen der kapitalistischen Ausbeutungsverhältnisse. Mit der Ausbildung der kapitalistischen Produktionsverhältnisse begannen sich alle Widersprüche der kapitalistischen Gesellschaft zu entfalten, und es ent-